Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

573 (8.12.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 573. Karlsruhe, Samstag, 8. Dezember 1900. Mittagsblatt

„Krüger u. Cie."

Der engliche Feldzug der Verläumdung gegen die Buren setzt anscheinend in dem lebhaftem Tempo, das er im vorigen Jahre um diese Zeit zeigte, wieder ein, offenbar um ein Gegengewicht gegen jede möglichen Anstrengungen Krügers auf dem Kontinent zu bilden. Diesmal kamen die englischen Patrioten infolge der schweren Anklagen, die gegen das Morden, Sengen und Schänden von Frauen, das die englischen Truppen in Südafrika jetzt im großen Stile betreiben, weil das Siegen ihnen doch wohl etwas zu sauer wird, erhoben werden, der civilisierten Welt gegenüber in eine sehr wenig angenehme Lage und außerdem wuchs die Entrüstung über das viehische Benehmen der englischen Soldateska in Südafrika so stark, daß die englische Kapkolonie jetzt auf dem besten Wege ist, sich in offener Empörung gegen England an die tapferen beiden Republiken anzuschließen. Solcher Kalamität gegenüber helfen die sogenannten kleinen Mittel nichts und in richtiger Erkenntnis dessen kommt die Rhodes-Clique jetzt mit schwerem, sehr schwerem Geschütz, angefahren. Den Anklagen, die nicht widerlegt werden können, wird jetzt, so schreibt man uns aus London, mit Gegen-Anklagen geantwortet, und wenn für die Verbrechen des englischen Heeres rauchende Trümmerhaufen, verwüstete Fluren und die Leichen geschändeter Frauen und Mädchen zeugen, so zeugt jetzt ein echter lebendiger Bure, der uns unter dem guten und ruhmvollen Namen Botha und in der Eigenschaft als Mitglied des Volksraad von Oranje vorgestellt wird, dafür, daß nicht England die Schuld an all' der unsägbaren Gemeinheit und dem Elend, unter dem Südafrika jetzt bitter leidet, trifft, sondern daß einzig und allein Paul Johannes Krüger der Verbrecher, und Präsident Steijn sein Komplice ist. Dieser Paul Botha hat, in Niemandes Auftrage natürlich, ein Buch geschrieben, das er „Krüger u. Co." nennt und dieses Buch soll jetzt der Welt die Augen öffnen. Eigentümlicherweise kann die „Daily Mail" aus dem Manuskript schon jetzt ein Kapitel über Paul Krüger veröffentlichen. Paul Botha schreibt:

Man hat mir erzählt, daß es in Europa, England und Amerika Leute giebt, die Paul Krüger bewundern. Ich kann verstehen, daß unsere unwissenden Buren von einem Manne, der einen starken Charakter besitzt, und es versteht, ihre Schwächen und Vorurteile virtuos auszuspielen, irregeführt werden können. Aber daß Ohm Paul wohlerzogene Leute dupieren kann, das kann ich nicht verstehen. Ich kann mir dieses Mysterium nur dadurch deuten, daß sich um diesen ungehobelten alten Mann ein Legendenschleier gebildet hat, und daß Europa, das 6000 Meilen entfernt liegt, ihn mit denselben Augen ansieht, wie seine dupierten Burghers. Er versetzte diese in den Glauben, daß er ein Prophet sei, der wie Moses zwischen Gott und seinem auserwählten Volke vermitteln sollte. Das ist thatsächlich wahr. In früheren Tagen verschwand er oft für längere Zeiten, und wenn er zurückkam, redete er dem Volke vor, er habe mit Gott in Verbindung gestanden. Fügen Sie hierzu seinen unbeugsamen Willen, durch den er sich selbst zwang, zu glauben, daß es zwei Götter giebt, einen im Himmel und Paul Krüger auf Erden, dazu seinen unzweifelhaften persönlichen Mut, den er in manchen Kriegen gegen die Kaffern bewiesen hat, und sie werden verstehen, wie er seinen despotischen Einfluß erlangte. Lassen Sie mich ihm den Schleier falscher Romantik nehmen und lassen Sie mich versuchen, Ihnen den Mann so zu zeigen, wie er wirklich ist, und wie diejenigen Buren, die er nicht zu dupieren vermochte, ihn immer erkannten. Wir kennen ihn als einen habsüchtigen, skrupellosen und heuchlerischen Mann, der ein ganzes Volk seiner Geldgier opferte. . . . Man hat Paul Krüger angeklagt, eine ganze Reihe Monopole im Lande geschaffen zu haben, aber das größte von allen war das kolossale und wahrhaft schamlose Monopol für die Beschwindlung des Transvaal, das er schuf und an dessen Spitze er stand.

In dieser angenehmen Tonart geht es dann noch eine ganze Weile fort, und nebenbei werden noch Präsident Steijn, Sauer, Merrimann, Fischer und andere der Leute, die wir als die besten unter den tapferen Patrioten der beiden südafrikanischen Republiken kennen, als vom selben verbrecherischen Schlage geschildert, und der geschätzte Gewährsmann der „Daily Mail" erzählt dann, daß unter dem Einfluß dieser Männer der „Krügerismus" sich „zu einer Schreckensherrschaft" entwickelt hat. Er „kann keine Worte finden, die stark genug sind", um „seine Entrüstung" auszudrücken; leider wird er aber bei seinem Uebereifer etwas unvorsichtig und läßt den Unbefangenen sehr bald erkennen, was die wirkliche Ursache seiner Entrüstung sein mag. Er sagt nämlich, daß Niemand pekuniäre Vorteile in Transvaal erlangen konnte, der England nicht feindlich war, und an anderer Stelle sagt er, daß er nie Anhänger Krügers gewesen sei. Hinc illae lacrimae. Der Name Botha ist in Südafrika sehr häufig, deshalb ist es schwer zu sagen, welcher dieser guten alten Familien der Biedermann Paul Botha jetzt Schande macht.

Die Amnestie-Vorlage.

‡ **Paris**, 7. Dez.

Dank dem energischen Auftreten des Ministerpräsidenten verwarf die Kammer gestern die Amnestierung der Verurteilten des Staatsgerichtshofes, die die Méliniften ihr sanft beizubringen versuchten, mit 296 gegen 222 Stimmen. Wenn die Majorität fast unverändert dieselbe war, die dem Kabinett treu zur Seite steht, und auch die Minorität aus denselben heterogenen Elementen, Royalisten, Klerikalen, Nationalisten und Méliniften, besteht, wie dies gewöhnlich der Fall ist, so verdient in der Abstimmung die Thatsache eine besondere Erwähnung, daß eine große Anzahl fortschrittlicher Abgeordneten, die sonst der Führung Mélines gehorchen oder sich diesem genähert haben, sich der Abstimmung enthielt. Barthou, Poincaré, Aynard, Delombre, Cochery, Cruppi, Ribot und wie all die Minister in spe noch heißen mögen, teilten ohne Zweifel die Ansicht des Ministerpräsidenten über die Unzweckmäßigkeit der Amnestierung der Déroulède, Habert, Jules Guérin, Buffet und de Lur-Saluce, glaubten aber, ihre Zustimmung nicht offen bekunden zu dürfen, um sich für alle Fälle einen Rückweg zu sichern. Das ist vielleicht sehr schlau, aber keineswegs politisch, da man von den Männern, die sich für das nächste Kabinett schon bereit halten, obwohl das jetzige noch nicht an einen Rücktritt denken kann, doch erwarten muß, daß sie in einer so wichtigen Frage eine bestimmte Meinung haben. Dergleichen Finessen sind für die große Masse unverständlich und machen ihrem Urheber keine Ehre. Eine offene, unzweideutige Haltung seitens der fortschrittlichen Republikaner wäre umso notwendiger gewesen, als die antisemitischen Hetzer, die Drumont, Lasies, Massabuau u. a., sich den Anschein geben, als verträten sie die humanen Gesinnungen, die wahrhaft liberalen Prinzipien. Ernst hat wohl Niemand diese Deklamationen genommen und der Sozialist Sembat verfehlte auch nicht, den falschen Biedermännern die Judenhetzen vorzuhalten, allein das mußte von der Rednerbühne herab durch eine berufene Persönlichkeit gesagt werden, und das hat Waldeck-Rousseau auch gethan.

Welche Wandlung der Gemüter sich seit einem Jahre — von der weiteren Vergangenheit sprechen wir gar nicht — vollzogen hat, geht aus der Thatsache hervor, daß zwei Redner, der ehemalige Kolonienminister Guieysse, und der Abg. Vazeille auf jene Punkte des Dreyfushandels eingehen konnten, die bisher in der Kammer verpönt waren: die Eventualität der Rehabilitierung Dreyfus', die edle Rolle des Oberstleutnants Picquart, die Straflosigkeit der Mercier, Walsin-Esterhazy u. s. w. Das war den Nationalisten überaus unangenehm, und deshalb versuchte deren Hauptkrakehler Lasies, den Kriegsminister auf die Bühne zu locken, indem er eine Verwunderung darüber ausdrückte, daß die Verurteilung Dreyfus' wegen „Verrats" nicht offiziell verzeichnet worden sei. General André gab unter dem stürmischen Beifall der Linken die kurze Erklärung ab: „Ich meine, daß meine Pflicht mir jede Diskussion über gesetzlich gefällte Urteile verbietet." Diese Abfertigung war nicht nach dem Geschmack der Nationalisten, die zu heulen und zu toben begannen. Erst nachträglich verfielen sie darauf, die Auslassung des Kriegsministers für ihre Zwecke auszunützen und knapp vor Schluß der Sitzung eilte Lasies, dem der Präsident Deschanel Nichts abschlagen kann, auf die Tribüne, um zu erklären, er habe die Worte des Kriegsministers falsch verstanden, da dieser in Wirklichkeit die Schuld Dreyfus' unerkannt habe. Der Streich war gelungen, und die nationalistischen Blätter können triumphierend den Auszug aus dem stenograpischen Sitzungsberichte abdrucken, der sich auf die Bestätigung der Schuld Dreyfus' durch den Kriegsminister bezieht. Die Nationalisten haben Unrecht, über den gelungenen Winkelzug zu triumphieren, da sie dadurch nur den Widerspruch der republikanischen Abgeordneten hervorrufen, die zwar geneigt sind, den Schleier der Vergessenheit über den Dreyfushandel zu werfen, die aber nicht zugeben können, daß die Verteidiger der Mercier, Walsin-Esterhazy, Henry und Genossen, die sich beim Herannahen der Gefahr verkrochen, neuerdings kühn das Haupt erheben. Die Republikaner sind wohl geneigt, zu vergessen, aber nur unter der Bedingung, daß man sie nicht allzu oft an die begangenen Fälschungen erinnert; denn sonst müßte sich ihr Gewissen allen Beschwichtigungsversuchen zum Trotz empören. Die Fortsetzung der Debatte über das Amnestiegesetz wurde auf nächsten Donnerstag anberaumt; bis dahin werden die Nationalisten sich wahrscheinlich schon kleinlauter zeigen.

Wahlrechtsfrage.

⁂ **Heidelberg**, 7. Dez. Der geschäftsführende Ausschuß der Nationalliberalen Partei hat auf Montag, den 10. d. M., hier eine Versammlung mit folgender Tagesordnung einberufen: Besprechung der politischen Lage in Baden, insbesondere der Wahlrechtsfrage.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 8. Dez. Anläßlich des Weihnachtsfestes ist für den Bereich der Main-Neckarbahn, der Preußischen Staatseisenbahnen, einschließlich der der Direktion in Mainz unterstehenden Linien, der Sächsischen Staatseisenbahnen, sowie der Niederländischen Staatseisenbahnen und der Holländischen Eisenbahn die allgemeine Anordnung getroffen, daß alle am 18. Dezember und an den folgenden Tagen (auch nach den Feiertagen) gelösten Rückfahrkarten von sonst geringerer Gültigkeitsdauer bis einschließlich 8. Januar 1901 benützt werden dürfen. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Gültigkeitstage um 12 Uhr Mitternacht angetreten sein und ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Diese Anordnung erstreckt sich auch auf die bei einzelnen badischen Stationen aufliegenden Rückfahrten der Main-Neckarbahn von Heidelberg nach Weinheim, Darmstadt und Frankfurt a. M. Die Benützbarkeit der Rückfahrkarten auf den Badischen Bahnen sowie den übrigen süddeutschen Bahnen, welche die zehntägige Gültigkeitsdauer angenommen haben, wird hierdurch nicht berührt; im Bereiche dieser Bahnen bleibt es also bei den allgemein erlassenen Bestimmungen.

⁂ **Heidelberg**, 7. Dez. Auf der Landstaße zwischen Plankstadt und Eppelheim wurde gestern Abend der 25jährige Robert Wolf von hier von zwei Strolchen überfallen, zu Boden geworfen und ihm Geld abverlangt. Scheinbar ihrer Aufforderung entsprechend, nahm Wolf rasch ein Brett von seinem Wagen und versetzte damit einem der Angreifer einen wuchtigen Schlag auf den Kopf, worauf die Strolche, da auch Leute hinzukamen, von ihrem Vorhaben abstanden.

⁂ **Offenburg**, 7. Dez. Von der Eisenbahnbaufirma Vering u. Wächter wurde in letzter Woche eine Linie durch Harmersbacherthal ausgemessen und ausgesteckt, die in einer Länge von 10 km von Riersbach nach Biberach-Zell führen und normalspurig werden soll.

⁂ **Neukirch**, 7. Dez. Hier mußte wegen den stark grassierenden Masern die Schule geschlossen werden.

⁂ **Hornberg**, 7. Dez. Der Besitzer der Acetylenfabrik Karl Meißner hat einen Apparat erfunden, in dem sich das Acetylen vollständig gefahrlos entwickelt.

⁂ **Freiburg**, 7. Dez. In einem Hause der unteren Kaiserstraße fand gestern eine heftige Gasexplosion statt, wobei die Frau des Hauses und das Dienstmädchen erhebliche Verletzungen davontrugen, die aber glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind. Durch die Explosion wurden fast alle Fenster der ganzen Wohnung zertrümmert, Thüren und Kreuzstücke demoliert und die im Badezimmer befindlichen Kleider verbrannt. Man vermutet, daß gelegentlich der Reparatur eines Gasbadeofens der Gashahnen offen blieb und Gas ausströmte, das dann, als die Hausfrau mit dem Licht in die Nähe des Badezimmers kam, explodierte. Der Materialschaden beziffert sich lt. „Brsg. Ztg." auf über 1000 M.

⁂ **Herthen**, 7. Dez. Die Zollverwaltung erwarb einen Bauplatz bei der Säge, um ein Dienstwohnungsgebäude für die fünf hier stationierten Grenzaufseher zu errichten.

⁂ **Reiselfingen**, 7. Dez. Das Mädchen des Kronenwirtes Probst verunglückte vorgestern Abend dadurch, daß ihr beim Aufzug ein schwerer Gegenstand auf den Kopf fiel; die Unglückliche verlor sofort das Bewußtsein, sie wurde in das Spital in Löffingen gebracht, wo sie operiert wurde. Es ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

Heilbronn, 7. Dez. Infolge der heftigen Regengüsse der letzten Tage kann die Eröffnung der Nebenbahn Möckmühl-Dörrbach am 10. d. wegen einzelner Rutschungen noch nicht stattfinden.

⁂ **Straßburg**, 7. Dez. In diesen Tagen werden es 25 Jahre, seit in Straßburg die Kommission zusammentrat, welche endgültig die Entschädigung für die beim Bombardement von 1870 angerichteten Zerstörungen festzustellen hatte. Sämtliche Entschädigungen, sowohl für Privatpersonen als für öffentliche Gebäude, wurden auf die Summe von 50 180 803 Frcs. festgesetzt. Davon entfielen 31 220 902 Frcs. für Schäden an Gebäuden,

Geschichtskalender.

8. Dezember. 1542. Maria Stuart, Königin von Schottland, * Linlithgow. 1815. Adolf Menzel, Maler, * Breslau. 1826. Friedrich Siemens, Technolog, * Mentzendorf. 1832. Björnstjerne Björnson, norw. Dichter, * Kvikne, Oesterdalen. 1841. J. H. Dannecker, Bildhauer, † Stuttgart. 1857. Albrecht, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, *. 1863. Ferdinand von Oesterreich-Este, österr. Thronfolger, * Graz. 1869. Eröffnung des Vatikanischen Konzils (bis 20. Okt. 1870).

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.

8 (Nachdruck verboten.)

Mit einem Zündhölzchen trennte er sie, versuchte sie zu zählen. Er kam auf hundert — zweihundert — die Augen versagten ihm den Dienst darüber, es waren wohl tausend, und aus jedem kroch im nächsten Frühjahr ein Räupchen.

Sein Gehirn schmerzte ihn, wenn er sich die Zahlen dachte, die sich da ergeben müßten, und er begann die furchtbare Möglichkeit zu begreifen, daß ein ganzer Wald von ihnen verzehrt werden konnte.

Noch etwas sagte ihm der Schmetterling: der Ausflug hatte begonnen! Jeden Augenblick konnte ein Ueberfall dieses grauenhaften Heeres geschehen.

Von da an schlief er nicht mehr. In der Nacht brannten im Walde riesige Feuer, deren Rauch die Tiere abhalten sollte. Das einzige Schutzmittel, welches die Forstbehörde anzugeben wußte; und Johannes hielt die Wacht.

Die Holzerhütte war jetzt sein Nachtquartier. Um alles hätte er jetzt den Ferl da haben mögen, abgesehen von seiner Arbeitskraft. Es war ihm in der fatalistischen Denkweise, welche allen Landleuten eigen, als ob in seiner Billigung der Liebe von Ferl und Rosl gewissermaßen ein Opfer liegen könne an die Schicksalsmächte, damit sie seinen Wald verschonten. Doch Ferl kam nicht, und der alte Grimm schrieb ihm nicht.

Der August kam. Johannes atmete leichter. Die Hauptgefahr war wohl vorüber, den Berichten nach, wenigstens für dieses Jahr, und wer weiß, was dazwischen bis zum Frühjahr geschah. Die Natur hilft sich selbst am besten. Dann war an ihm das Triumphieren, dann wird er ihn doppelt heilig halten den Wald, als ob er ihn von neuem zum Geschenk erhalten hätte von seinem Herrgott.

Nichts macht weicher, als die Erlösung von bangem Druck.

Johannes hatte jetzt das Bedürfnis nach heiteren Gesichtern um sich herum, nach Versöhnung mit seinem Weibe, mit seinem Sohne. Er hatte es zu bitter empfunden diese schwere Zeit hindurch, das Alleinstehen.

Es bot sich treffliche Gelegenheit. Sobald die Ferienzeit begann, ergoß sich ein Strom von Städtern in die Vorberge, der einsamste Hof war besetzt. Johannes weigerte sich bisher entschieden, nur ein Zimmer abzugeben, während die Bäurin und Matthes, abgesehen von der Einnahme, sich nach Geselligkeit sehnten. Jetzt gab der Bauer unaufgefordert seine Einwilligung zur Aufnahme von Fremden, und es verging keine Woche, da hielt schon eine Familie ihren Einzug.

Bankagent Polentz mit Frau und Tochter.

Vorerst kamen nur Frau Polentz, eine auffallende Erscheinung in einer etwas für diesen weltentlegenen Platz überladenen Toilette, und ihre Tochter Wanda, ein schönes Mädchen, welches mit der Neigung zu dem Auffälligen der Mutter wenigstens einen guten Geschmack verband, im übrigen sich mit ihrem Spitzenröckchen, zierlichen, hellgelben Schuhen und hochaufgetürmten Federhute ebenso fremdartig ausnahm in dieser Umgebung wie jene. Herr Polentz war geschäftlich in der Hauptstadt gebunden und konnte nur jeden Samstag zum Besuche seiner Familie erscheinen, ebenso der Sohn, über dessen Lebensberuf nichts Näheres zu erfahren war.

Johannes war es nicht entgangen, daß Matthes sofort nach der erteilten Erlaubnis zu vermieten, einen Brief in die Stadt abgesandt hatte, der wohl in einigem Zusammenhang mit der Vermietung stand. Dem Bauer waren die Frauenzimmer vom ersten Augenblicke an ein Dorn im Auge. Er fühlte instinktiv die Unwahrheit dieses aufdringlichen, rein äußerlichen Glanzes. Indes — es dauerte ja nicht lange, er war selten zu Hause, und man konnte sich nicht mehr über mangelndes Entgegenkommen seinerseits beklagen.

Auf die Bäuerin vom Wald war der Eindruck, welchen die beiden Damen Polentz machten, gerade entgegengesetzt wie bei ihrem Manne. Das waren doch wieder einmal Leute, mit denen man reden konnte. Eine neue Jugend schien über sie gekommen, und sie erschöpfte sich in Aufmerksamkeiten aller Art.

Matthes kam nicht mehr aus dem Sonntagsgewand heraus und duftete nach allen möglichen Essenzen. Das schöne Fräulein hatte es ihm angethan.

Johannes, der das alles wohl bemerkte, hatte dafür nur ein mitleidiges Lächeln. Das war also die berühmte „neue Zeit", von der man sich so viel versprach, die über den Berg hereinkommen soll? „No, mit der", meinte er, „wär's noch aufz'nehm'n; wenn er nur no a Tropf'n g'sund's Bauernbluat in den Adern hat, der Matthes, nachher muaß er ja mit der Zeit an Ekel bekomma davor."

Nur eines machte ihn stutzig. Auch das Rosl schloß sich auffallend an das Fräulein an. Immer sah er sie beisammen stecken.

Das verdroß ihn, er hatte ein peinliches Gefühl dabei, über das er sich selbst nicht Rechenschaft geben konnte, als ob es dem letzten gesunden Fleck in seinem Hause gelte.

(Fortsetzung folgt.)

18 959 900 Frcs. für solche an Mobiliareffekten. Unter den Summen, die für städtische Gebäude und Anstalten bezahlt wurden, sind zu nennen: Präfektur 860 000 Frcs., Bibliothek 600 000 Frcs., Aubette 240 000 Frcs., Museum 397 850 Frcs., Gasanstalt 31 655 Frcs., Theater 1 060 900 Frcs., Theatermagazin 29 930 Frcs., Theaterbibliothek 84 400 Frcs., Stadthaus 100 000 Frcs. u. a. m. Die Stadt selbst erhielt an Entschädigungen 3 143 519 Frcs. zugebilligt. Durch Beschluß einer bereits zwei Jahre früher zusammengetretenen Kommission waren ihr schon 900 000 Frcs. zur Anlegung von neuen Straßen in den eingeäscherten Quartieren bewilligt worden, sodaß also die Totalsumme der Entschädigungen an die Stad 4 053 519 Frcs. betrug. Im Allgemeinen sind die Entschädigungen seinerzeit reichlich bemessen worden.

Volkszählungs-Ergebnisse.

* **Karlsruhe.** Das Ergebnis der Volkszählung auf Grund einer vorläufigen Auszählung: Einwohner im Ganzen 96 876 gegen 84 030 im Jahre 1895. Männliche Personen 48 404, weibliche Personen 48 472. Haushaltungen 19 880 gegen 17 071 im Jahre 1895.

-rt. **Dossenheim** a. d. Bergstraße. Bei der Volkszählung wurde folgendes Resultat festgestellt: Gesamtzahl der Bevölkerung 2512 Seelen, darunter sind 1301 männliche und 1211 weibliche. Bei der Zählung von 1895 betrug die Gesamtzahl der Bevölkerung 2322, demnach seit 1895 eine Vermehrung von 190 Seelen.

* **Neckarau**, 7. Dez. Nach der letzten Volkszählung hat Neckarau 11 049 Einwohner; 5607 männliche und 5442 weibliche. Im Jahre 1895 betrug die Einwohnerzahl 7629, somit hat sich Neckarau in den letzten fünf Jahren um 3420 Einwohner vermehrt.

⁑ **Pforzheim.** Nächst Mannheim, dessen Bevölkerungsziffer jetzt 140 000 überschritten hat, ist unter allen badischen Städten Pforzheim relativ am meisten gewachsen. Die Goldstadt zählt jetzt 43 097 Seelen, d. i. 9752 oder 29 Prozent mehr als vor 5 Jahren. In 20 Jahren hat sich die Bevölkerungsziffer nahezu verdoppelt; vor 100 Jahren zählte Pforzheim nur 5062 Einwohner.

⁑ **Achern.** Das nun vorliegende Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember ergiebt eine Bevölkerung (einschließlich der Großh. Heil- und Pflege-Anstalt Illenau) von 3965 Seelen (1602 männliche, 1630 weibliche), 1895: 3701, mithin eine Vermehrung von 264 Personen = ca. 7 Proz.

* **Müllheim**, 7. Dez. Bei der Volkszählung wurden hier nach vorläufiger Zusammenstellung 3001 Personen ermittelt, während Müllheim nach der Zählung vom Jahre 1895 3091 Einwohner hatte. Aus dem Rückgang der Einwohnerzahl in unserer Stadt und aus dem Zunehmen der Fabrikorte und Städte von gleicher Größe läßt sich unschwer entnehmen, daß bei uns die Industrie mangelt. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich Unternehmer, Fabrikanten 2c. hier am Knotenpunkt zweier Staatsbahnen niederlassen möchten. Ein Entgegenkommen seitens der städtischen Behörden und der Einwohnerschaft wäre ihnen sicher. Geeignete Gebäude, auch solche mit kleinerer Wasserkraft, und Grundstücke, hart an den beiden Bahnen gelegen, wären zu billigem Preise zu kaufen, und elektrische Kraft und Licht ist in Bälde zu erwarten, sodaß Müllheim bei seiner schönen Lage ein sehr geeigneter Platz für ein Fabriketablissement sein würde.

* **Konstanz**, 7. Dez. Nach der neuesten Volkszählung zählt unsere Seestadt 10 889 männliche und 10 456 weibliche, zusammen 21 345 Einwohner. 1895 zählte die Stadt 18 671 Einwohner, hat also erheblich zugenommen.

Unwetter.

⁑ **Bretten**, 7. Dez. Der furchtbare Sturm, der letzte Nacht hier wütete, hat bedeutenden Schaden angerichtet. Vom hiesigen Kirchturm wurde ein kleines Türmchen aus Sandstein heruntergeworfen und auf das Dach der protestantischen Kirche geschleudert, wo es Dach und Gebälk durchschlug. Sandsteinstücke von großem Gewicht lagen am Boden auf dem Kirchenplatz neben unzähligen Dachziegeln und kleineren Stücken. Ein Glück ist es, daß dieser Fall nicht am Tage eintrat, da sich auf dem Platze immer viel Kinder aufhalten.

○ **Mannheim**, 7. Dez. Infolge des Hochwassers hat der Neckar sein ganzes Vorland überschwemmt. Aus verschiedenen Orten des Neckarthales kommen Nachrichten von bedeutenden Hochwasserschäden. Im hiesigen Industriehafen rutschte infolge Hochwassers ein am Ufer sich hinziehender Bahndamm, sodaß ein aus neun Wagen bestehender Materialzug herabstürzte. Drei Wagen fielen ins Wasser. Die auf dem Zuge befindlichen Arbeiter fielen größtenteils ins Wasser, wurden jedoch gerettet. Ein Arbeiter wurde verschüttet und getötet, die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

⁑ **Rastatt**, 7. Dez. In der verflossenen Nacht tobte ein äußerst heftiger Sturm, der vielfachen Schaden an Häusern, Bäumen und namentlich auch an den Waldungen angerichtet hat.

* **Offenburg**, 7. Dez. Die abnorme Witterung der letzten Tage hat auch sonst abnorme Folgen gehabt. Der 5. Dez. war ein Regentag, wie ihn wohl wenige erlebt haben, und schon im Laufe des Nachmittags am 5. Dezember kamen wiederholt Telegramme, welche ein rapides Steigen der Kinzig meldeten. Um Mitternacht zwischen 5. und 6. Dezember erreichte die Kinzig ihren höchsten Stand, und zwar so, daß an mehreren Stellen, besonders unterhalb Offenburgs, die Dämme ein wenig erhöht werden mußten, wo dieselben nicht gleichmäßig hoch waren, weil sonst das Wasser übergetreten wäre. Unsere sonst so unscheinbare Kinzig floß in den letzten Tagen dahin, wie ein majestätischer Strom. Die Nacht vom 6./7. Dezember brachte wieder fast unaufhörlichen Regen, und dabei herrschte ein Sturm, wie ihn Wenige je stärker erlebt haben werden. Für einen Meteorologen müssen die Witterungsverhältnisse der letzten Tage Anlaß zu interessanten Vermutungen und Studien sein. Jedenfalls scheinen die bei uns eingetretenen Stürme in Zusammenhang zu stehen mit denen, welche in den letzten Tagen Italien heimgesucht und mit Wasser überfüllt haben.

⁑ **Oberkirch**, 7. Dez. In Ulm hiesigen Amts hat der durch den starken Regen am Mittwoch stark angeschwollene Dorfbach ein Opfer gefordert. Das 6jährige Söhnchen des Landwirts Wendelin Schindler war am gleichen Nachmittag verschwunden. Die gehegten Befürchtungen trafen denn auch zu. Nachdem die ganze Nacht und den gestrigen Tag erfolglos gesucht wurde, wurde die Leiche gestern Nachmittag auf Gemarkung Oensbach angeschwemmt aufgefunden.

△ **Kehl**, 7. Dez. Im Wachstum des Rheines ist heute Nachmittag ein Stillstand eingetreten. Bis zum Abend ging er um ungefähr 30 cm zurück. Die Kinzig, die im Laufe des Tages bedeutend gefallen war, ist infolge der starken Regengüsse im Kinziggebiet, die heute Nacht und diesen Vormittag niedergingen, wieder stark gestiegen. Auch im unteren Hanauerland ist ziemlich starkes Hochwasser eingetreten. Holchen und Rench haben ihr Bett verlassen und das Gelände überflutet. In Rheinbischofsheim war ein großer Teil des Ortes überschwemmt und der Verkehr zwischen Rheinbischofsheim und Hausgemuth unterbrochen. Das Wasser ist dort sogar in die Wohnungen eingedrungen. Der durch das Wasser angerichtete Schaden ist ziemlich erheblich.

⁑ **St. Blasien**, 7. Dez. Mittwoch Nachmittag um halb 3 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Die Alb nahm durch das plötzlich eingetretene Hochwasser infolge des starken Regens einen bedrohlichen Charakter an. Die Alb stieg sehr rasch und brachte Baumstämme u. a. mit sich, die sich vor den Brücken stauten und entfernt werden mußten. Das Wasser war in verschiedenen Kellern eingedrungen, welche ausgepumpt werden mußten. Nachts mußte die Feuerwehr patrouillieren. Der Wasserstand der Alb war bei Tiefenstein noch einen halben Meter höher als der Hochwasserstand vom Jahre 1882.

⁑ **Konstanz**, 7. Dez. Infolge des Sturmes und anhaltenden Regenwetters steigt der See und der Rhein rasch. Die Dampfschiffahrt ist sehr erschwert. Die Schiffe können nicht an allen Stationen landen und führen ihre Kurse meistens direkt aus.

▭ **Ludwigshafen** a. Rh., 7. Dez. Infolge der reichlichen Niederschläge der letzten Tage ist der Rhein in beispielloser Weise rasch gestiegen, die Zunahme am hiesigen Pegel von gestern bis heute Früh beträgt allein 2,78 m, sodaß heute Früh hier 5,88 m Wasserstand verzeichnet werden konnte. Seitdem ist ein weiteres Steigen zu beobachten und war der Pegelstand um 4 Uhr nachmittags bis zu 6,20 m gestiegen. — Auch von Speyer und Germersheim wurde ein rasches Steigen des Rheins gemeldet.

w **Kassel**, 8. Dez. Die Fulda trat über die Ufer und überschwemmte die untere Neustadt. Der Verkehr mit der Oberstadt ist gehemmt.

w **Köln**, 7. Dez. Die Nebenflüsse steigen, wie die „Köln. Volksztg." meldet, rasch. Der Rhein ist von gestern bis heute Vormittag in Mainz um etwa 1½ m gewachsen. In Köln steht der Rhein jetzt 1,98 und steigt stündlich um 1¾—2 cm. Das Wasser der Mosel bei Trier ist seit gestern Abend um 0,83 m gewachsen und steht jetzt 3,47 m. Es herrscht dort Regenwetter. Die Saar ist ebenfalls weiter gestiegen. Ihr jetziger Wasserstand ist 4 m. Die Saarbrücke zwischen Ensdorf und Saarlouis ist gesperrt.

w **Köln a. Rh.**, 7. Dez. Das Steigen des Rheins und seiner Nebenflüsse hält an. Hier ist der Rhein seit heute Vormittag 11 bis Abends 7 Uhr um 60 cm, also auf 2,58 m gestiegen. Die Mosel stieg bei Trier seit Vormittag weiter um 23 cm, also auf 3,70 m. Jetzt ist sie über die Ufer getreten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Dezember.

= **Der Gewerbeverein** hat auf Mittwoch, den 12. d. Mts., eine Versammlung im Saal III der Brauerei Schrempp anberaumt, hauptsächlich zu dem Zwecke, die Berichte des Herrn Drechslermeisters Kistner und des Herrn Schmiedmeisters Loew über die Pariser Weltausstellung 1900 entgegen zu nehmen. Zu diesen Vorträgen, die sicherlich nach vielen Seiten Interessantes bieten, sind auch wieder Nichtmitglieder willkommen. Es wird wohl ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein, weil Männer des praktischen Handwerks in ihren Beobachtungen manches, für den Handwerker und Gewerbetreibenden Wissenswerte, zur Kenntnis ihrer Berufskollegen bringen werden.

= **Kreisturntag.** Am Sonntag, den 9. Dezember, vormittags 11 Uhr, findet im „Friedrichshof" hier ein außerordentlicher Kreisturntag des X. deutschen Turnkreises (umfassend Baden, Elsaß und die Pfalz) statt. Auf der Tagesordnung stehen in der Hauptsache Satzungs-Aenderungen und Neuwahl des Kreisturnrates. Die von manchen Seiten vor einiger Zeit gebrachte Mitteilung von einer Auflösung des X. deutschen Turnkreises, eines der angesehensten in der deutschen Turnerschaft, entbehrt jeder Begründung.

= **Das Jahresfest des Allg. evang.-prot. Missionsvereins** (Ortsverein Karlsruhe) wird am nächsten Sonntag, den 9. d. Mts., mit einem Festgottesdienst um 6 Uhr in der Kleinen Kirche und einem Familienabend um 8 Uhr im „Palmengarten" gefeiert werden. Bei letzterem wird Herr Pfarrer Dr. Christlieb einen Vortrag halten über Schuld bezw. Unschuld der evangelischen Mission an den Wirren in China. Das gespannte Interesse, dem gerade diese Frage gegenwärtig überall begegnet, wird gewiß viele Glieder der evangelischen Gemeinde zum Besuch des Vortrags veranlassen.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Gestohlen wurde: Am 1. d. M., nachmittags, einer Frau ein Kindersitzwagen, den sie vorübergehend in den Rathaushof gestellt hatte, und in der Nacht zum 3. d. M. einem Friseur in der Zähringerstraße sein Aushängschild. — Bei einer Frau in der Amalienstraße hat sich ein Elektrotechniker aus Berlin eingemietet, ist jedoch mit einer Schuld von 17 M. und unter Mitnehmung von Haus- und Zimmerschlüssel wieder verschwunden. — Am 3. d. M., nachmittags, kamen zwei Landwirte und ein Dienstknecht aus Mothern (Elsaß) in einen Trödlerladen in der Markgrafenstraße, um dort einen Ueberzieher zu kaufen. Während der Auswahl hielt einer der Bauern einen Ueberzieher mit ausgebreiteten Armen, um anscheinend die Qualität zu prüfen dem Händler vor das Gesicht, so daß dieser nicht sehen konnte, was die beiden Anderen dahinter trieben. Diese Gelegenheit benutzten diese, nahmen einen Ueberzieher von der Wand, mit dem der Dienstknecht sich entfernte, während die beiden Landwirte noch einen Augenblick auswählten und dann ebenfalls gingen, ohne sich zu einem Kauf entschlossen zu haben. Der Handelsmann sah ihnen nach und bemerkte, daß der, welcher den Laden zuerst verlassen, einen Ueberzieher unter dem Arm trug. Er verfolgte die Gauner und holte sie ein, als sie im Begriffe standen, in einen anderen Laden zu gehen. Der Handelsmann nahm ihnen den Ueberzieher ab und erstattete Anzeige. — Am 5. d. M. nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wurde die Wohnung eines Fabrikarbeiters in der Scheffelstraße mittels Nachschlüssels geöffnet, darin alles durchwühlt und aus einer Kommode 12 M. gestohlen. — Von gestern auf heute wurden verhaftet: ein Konzertsänger aus Leipzig, der vom Kgl. Amtsgericht Rottenburg wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt wird, und ferner ein 14 Jahre alter Bursche aus Berlin, welcher bei einem Reitlehrer in der Kaiserallee in der Lehre stand und dem Dienstmädchen seines Lehrherrn ein Portemonnaie mit 11 M. gestohlen hat. — Am 5. d., abends ½8 Uhr, entstand in dem Bureau eines Architekten in der Kornblumenstraße vermutlich dadurch ein Brand, daß ein zur Seite geworfenes Zündhölzchen in den Papierkorb fiel. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern wieder gelöscht. — Ein einem Wirt in der Waldstraße gehöriger schwarzer Pudel wurde gestern Nachmittag 3 Uhr Ecke Körnerstraße und Kaiserallee von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren. — Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr sprang ein 15 Jahre altes Mädchen in den Lautersee, wurde aber von zwei bis jetzt unbekannten Männern wieder herausgezogen. Als Motiv zur That gab sie an, daß sie von Zeit zu Zeit lebensüberdrüssig sei.

Gerichtsverhandlungen.

w **Berlin**, 7. Dez. Sternberg-Prozeß. Zwischen dem Vorsitzenden und und der Verteidigung entspinnt sich heute eine lebhafte Controverse infolge der vom Vorsitzenden auf Grund des Geständnisses des verhafteten Kriminalkommissars Thiel vor dem Untersuchungsrichter, er habe Berichte an Luppa geliefert und diese seien wohl an die Verteidigung gelangt, an den Zeugen Detektivdirektor Schulze gerichtete Frage, ob ihm nicht bekannt sei, daß und wie Thiel die Verteidiguag bedient habe. Die Verteidignng verwahrt sich auf das Entschiedenste gegen den in dieser Frage erhobenen Vorwurf. Alle Verteidiger erklären, daß sie niemals von den Berichten Thiels Kenntnis erhielten. Mit der Erklärung des Vorsitzenden, er habe gar keine Vorwürfe erhoben, sondern nur seine Pflicht erfüllt, um diese Dinge möglichst aufzuklären, ist der Zwischenfall geschlossen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 7. Dez. (Effekten.) Offizieller Bericht. Die heutige Börse verlief ziemlich belebt. Ein größerer Posten Mannheimer Versicherungs-Aktien wurde zu 400 M. pro Stück gehandelt. Ebenso etwas Vereinigte Freiburger Ziegelwerke Aktien zu 110 Proz. Gesucht wurden: Pfälz. Spar- und Creditbank zu 135 Proz. (135.30 B.), Aktien des Verein chem. Fabriken zu 177.50 Proz., Westeregeln Stamm-Aktien zu 222 Proz., Brauerei Schroedl Akt. zu 150 Proz., Eichbaum zu 173 Proz., Zellstoffabrik Waldhof zu 229 Proz.

* **Mannheim**, 7. Dez. (Getreidemarkt.) Die Tendenz war etwas abgeschwächt und die Kauflust schwach. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronsta M. 132.— bis M. 133.—, Südrussischer Weizen M. 129.— bis M. 141.—, Kansas II M. 133.50 bis 134.—, Redwinter M. 134.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 133.— bis —.—, feinere Sorten 140.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 128.— bis 142.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 108.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais Dez.-Abldg. 92.50, La Plata-Mais M. 92.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 99 bis —, amerikanischer Hafer M. 104.— bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 7. Dez. (Abendbörse.) Kreditaktien 210.30 b. Disc.-Comm. 178.70 b. Deutsche Bank 197.90, 198 b. Bochumer 183.65 b. Harpener 176.60 b. Buderus 111 b. Edison 201 b. Schuckert 175.10 b. Gotthard 146.65 b. Central 156.25 b. Nordost 100.50. Union 93 b. Jura-Simplon 96.80 b. 5 proz. Mexikaner 41.75 b. Chinesen 90.10 b.

* **Berlin**, 7. Dez. Spiritus, 70er loco 45.20, 50er —.—.

* **Magdeburg**, 7. Dez. Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.40—10.52½. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.30—8.60. Ruhig. Kristallzucker I. 27.97½, Brotraffinade I. 27.97½, Gemahlene Raffinade 27.97½, Gem. Melis 27.47½. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dez. 9.80— G. 9.82½ Br., per Januar 9.87½ G. 9.90— Br., per März 10.—— G. 10.05— Br., per Mai 10.10— G. 10.12½ Br., per August 10.32½ G. 10.35— Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 7. Dez. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.), per Dez. 33½ Pf., per März 34½ Pf.

* **Amsterdam**, 7. Dez. Weizen per Novbr. —.—, per März —.—, Roggen per März —, per Mai —. Leinöl loco 31⅝, per Jan.-Mai 29⅞, per Juni-August 27—, per Septbr.-Dez. 25¾, Banka-Zinn loco 73—, Billiton loco 73¾.

* **Rotterdam**, 7. Dez. Zink Banka prompt fl. 74—.

* **Liverpool**, 7. Dez. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr 10000, Umsatz 7000 B. Amerikaner gedrückt, Surats unverändert.

* **London**, 7. Dez. Silber 29 10/16.

* **London**, 7. Dez. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72⅛, do. 3 Monate 72¾, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 120¾, do. 3 Monate 120¾. — Blei spanisch 16 9/16, do. englisch 16⅞. Zink ordinary brands 18⅞, do. Spezial brands 19⅝.

* **Glasgow**, 7. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 63 Sh. 6 d. Warrants Middlesborough III. — Sh. 0 d.

Deutscher Reichstag.

Fast hätten wir gestern einen großen Tag gehabt. Mit dem bei unseren extremen Agrariern nicht ungewöhnlichen Mangel an Augenmaß glaubte in der Kohlendebatte bei Abwesenheit des Grafen Bülow Rösicke vom Bund der Landwirte, für Krüger eine Lanze brechen zu sollen mit der Bemerkung, ein tiefer Schmerz gehe durch das deutsche Volk, weil das Oberhaupt eines um seine Unabhängigkeit kämpfenden Volkes von den Thüren Deutschlands weggewiesen worden sei aus Rücksicht auf eine andere Macht. Er könne daher dem Reichskanzler den Vorwurf nicht ersparen, daß er den Kaiser in dieser Sache über die Stimmung des Volkes nicht richtig unterrichtet habe, sonst wäre das Geschehene nicht möglich gewesen. Graf Posadowsky zog sich mit Geschick aus der peinlichen Situation, die ihm auf solche Weise war bereitet worden, indem er den Unterschied zwischen populären Stimmungen und den Pflichten verantwortlicher Staatsmänner ganz allgemein hervorhob. Von den übrigen Abgeordneten äußerte sich verständigerweise Keiner bei dieser unpassenden Gelegenheit. Man wird ja schon am Montag, da dann die Etatsberatung beginnen wird, sich über diesen Fall aussprechen können. Sehr viel allerdings wird man sich von der Besprechung der südafrikanisch-englischen Frage nicht versprechen dürfen, denn die Fehler liegen, wie mehrfach betont, in der Vergangenheit und nicht bei den verantwortlichen Staatsmännern. Was soll also der Reichskanzler sagen? — Die Kohlendebatte ist nun zu Ende. Sie gab dem armen Müller-Fulda, dessen Fleiß ein böser Marinebeamter hat bezweifeln wollen (s. u.), Gelegenheit zu Erörterungen über die Gewerkschaftsfrage. Mit Recht sprach der unserer Partei erfreulicher Weise erhalten gebliebene Frhr. v. Heyl gegen die Tarifermäßigung nach dem Auslande. Sein Gedanke der Aufsicht über die Syndikate ist prinzipiell richtig. Die Materie ist aber so verwickelt, daß die Verwirklichung des richtigen Gedankens nicht leicht fallen wird. Auch gestern wieder zeigte es sich, daß selbst innerhalb der Parteien Differenzen darüber herrschen. So trat ein Fraktionsgenosse v. Heyls, der Nationalliberale Franken, sehr warm für die Syndikate ein. Jedenfalls müßte unseres Erachtens der Gesetzgeber einen Weg finden, der die monopolistischen Willkürlichkeiten bei den Syndikaten beseitigt, aber jene Bewegungsfreiheit nicht einschränkt, ohne die wirtschaftliche Bethätigung in größerem Maßstabe undenkbar ist. Ueber diese Fragen wird man sich ja eingehender unterhalten können, wenn der v. Heyl-Oriola'sche Antrag zur Beratung stehen wird.

w **Berlin**, 7. Dez. In der Budgetkommission erklärte Müller-Fulda,

nachdem er verschiedene Male geäußert hatte, er werde das Referat nicht übernehmen, müsse er nunmehr den Grund für die Weigerung angeben. Beim Gartenfest des Fürsten Hohenlohe wurde einer seiner politischen Freunde unfreiwilliger Zeuge, wie ein Beamter des Reichsmarineamtes erklärte, den ganzen sog. Bericht Müller-Fulda über das Flottengesetz müsse er, der Beamte, machen. Von Müller-Fulda selbst seien nur zwei Zeilen hingeschrieben worden, die nachher bei der Lesung des Berichtes wieder gestrichen wurden. An dieser ganzen Behauptung des Beamten ist kein wahres Wort, den ganzen Bericht habe er allein verfaßt. Gegenüber einer solchen Verdächtigung könne er das Amt eines Referenten nicht mehr übernehmen, solange der betreffende Regierungskommissär der Kommission beiwohne. Staatssekretär v. Tirpitz bedauert, daß einer seiner Beamten falsche Behauptungen aufstellte.

Kleine Chronik.

w **Posen**, 7. Dez. Ein 23jähriger Handlungsdiener erschoß heute Vormittag im Korridor des Polizeipräsidiums ein Mädchen, dem er sich gegen den Willen der Eltern zu nähern versucht hatte und dann sich selbst.

w **Danzig**, 7. Dez. Der deutsch-russische Eisenbahnverband hält heute hier eine Konferenz ab, um über die neue Aufstellung direkter Tarife zu beraten. An der Konferenz nahmen 23 Deputierte deutscher, russischer, belgischer und holländischer Eisenbahnverwaltungen teil. Zu Ehren der Konferenzteilnehmer giebt die Kaufmannschaft abends im Börsenlokal ein Festmahl.

Letzte Nachrichten.

w **Stuttgart**, 7. Dez. Die Stichwahlen sind für den 18. Dezember anberaumt worden.

w **Bern**, 7. Dez. Der Ständerat genehmigte mit 28 gegen 9 Stimmen das Gesetz wegen Errichtung einer centralen Notenbank und bestimmte mit 24 gegen 16 Stimmen Zürich als Sitz der Bank.

w **Bukarest**, 7. Dez. Kammer. In Beantwortung der Interpellation über angebliche Torturen von Bauern während der jüngsten Unruhen erklärt der Justizminister, daß die gegen die Organe der Verwaltung und der Justiz erhobenen Anklagen grundlos seien. Er fügt hinzu, daß ein General wegen Züchtigung eines Bauern eine Disziplinarstrafe erhalten habe. Der Kriegsminister verteidigt die Armee, die ihre Pflicht gethan habe; damit ist der Zwischenfall erledigt.

w **Haag**, 7. Dez. Der hiesige portugisische Gesandte verließ seinen Posten nicht, obgleich wegen der Angelegenheit des niederländischen Konsuls Pott eine gewisse Spannung in den Beziehungen zu Portugal herrscht. Doch ist keinen Augenblick die Rede gewesen von einer Abberufung der Gesandten in Portugal, bezw. im Haag. — Wie Reuter aus guter Quelle erfährt, wird sich der portugisische Gesandte wahrscheinlich für einige Tage nach Lissabon begeben, um die Regierung mündlich über die Schwierigkeiten der Angelegenheit Pott zu berichten.

w **Lissabon**, 7. Dez. Gestern Abend fand im Königl. Palais zu Ehren der Anwesenheit des britischen Geschwaders Tafel statt. Nach derselben sandte der König der Königin Victoria ein Telegramm, in dem er für den durch den Besuch der britischen Flotte gegebenen Freundschaftsbeweis dankte und seiner Genugthuung über das loyale Bündnis zwischen Großbritannien und Portugal und seinen Wünschen für das Gedeihen Englands Ausdruck verlieh.

+ **Washington**, 7. Dez. Das Repräsentantenh aus hat mit 166 Stimmen gegen 133 Stimmen das Gesetz, betreffend die Reorganisation der Armee, angenommen. Durch eine Bestimmung dieses Beschlusses wird die Gesamtzahl der Armee auf 96 766 Mann erhöht. — Auf den Philippinen wurden neue einheimische Regimenter geschaffen.

w **Paris**, 8. Dez. Der Senat nahm einstimmig die Vorlage betr. die Flottenvermehrung an, nachdem Comtes seinen vom Marineminister bekämpften Antrag zurückgezogen hatte, zwecks des Kaperkrieges, namentlich gegen den englischen Handel noch 20 Kreuzer mehr zu bauen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Paris**, 7. Dez. Deputiertenkammer. In der heute fortgesetzten Erörterung der **Interpellation über das Drama im Sudan antwortet Vigné d'Octon dem Kolonialminister, seine Anklagen seien von der Regierung nicht widerlegt worden;** besonders nicht die angebliche Begünstigung des Sklavenhandels durch die französischen Behörden im Sudan. Vignés führt eine Reihe neuer Fälle von Kolonialgreueln aus dem Sudan und auf Madagaskar an, die angeblich mit Vorwissen der Behörden erfolgt seien. Diese belasten namentlich Gallieni. Vignés verlangt die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission. Kolonialminister Decrais antwortet, daß der Bericht über die Niedermetzelung bei der Einnahme von Akimbe nicht hätte aufgefunden werden können; ebenso wenig die Berichte des Hauptmanns Laverdure und der angebliche Bericht des Staatsanwalts über die Anwendung der Folter. Der Minister erklärt, er habe der Kammer alles mitgeteilt, was er wisse, und stellt fest, daß die Auskünfte über den Etat von Madagaskar für 1900 nur durch einen schweren Vertrauensbruch in die Oeffentlichkeit gekommen seien. Der Minister bestreitet die Fortdauer der Frohnarbeit. Die von Gallieni für 1901 vorgesehene Kopfsteuer habe er rückgängig gemacht; die Regierung werde auch alle sonstigen Mißbräuche thatkräftig bekämpfen und abstellen, aber sie werde auch den Forderungen des Handels Rechnung tragen. Pelletan erklärt, alle Beamte, die Berichte über Mißbräuche erstattet hätten, seien alsbald nach Frankreich eingeschifft worden, jedenfalls sei eine Reibung zwischen Regierung und Militärverwaltung festzustellen. Das Schlimmste von allem sei, daß der Bericht über die Einnahme von Akimbe nicht zu finden sei. Der Redner fordert, daß hierüber volle Klarheit geschaffen werde. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau betrachtet die geforderte Untersuchung als gefährlich, um nicht mehr zu sagen, und lehnte sie ab; es sei eine verhängnisvolle Gepflogenheit, auf den Kammertribünen Behauptungen vorzubringen, für deren Widerlegung der Regierung die Beweise nicht sofort zur Verfügung ständen. Der Ministerpräsident erklärt, die Regierung werde alles prüfen, auch die unwahrscheinlichsten Behauptungen; die Regierung werde dann nicht unterlassen, strenge Bestrafung für alle Mißbräuche eintreten zu lassen, die thatsächlich vorgekommen seien. Für Frankreich bedeute Kolonisierung die Kultur, und es sei eine Pflicht gegen Frankreich selbst, sein moralisches Ansehen nicht untergraben zu lassen. Man dürfe nicht alle Handlungen der Kolonialpolitik von vornherein verurteilen, allein die parlamentarische Untersuchung möge die Kammer ablehnen. Denn wie würde der Ausschuß gebildet werden? Was hätte er zu prüfen? Die gesamte Kolonialverwaltung etwa? Da würde Frankreichs Kolonialverwaltung vor der ganzen Welt als Angeklagter erscheinen. Wenn das Einverständnis mit Vignés Antrag die Fortdauer des Kabinetts auch nur um eine Minute verlängern sollte, wäre das zu teuer erkauft. Die **parlamentarische Untersuchung** wird mit 409 gegen 116 Stimmen **abgelehnt**. Der **Vorsitzende** teilt mit, daß acht Beschlußanträge eingegangen seien. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärt, die Regierung könne die einfache Tagesordnung nicht annehmen, sondern vielmehr die von Gerville-Réache vorgeschlagene, die lautet: „Die Kammer bleibt den französischen Ueberlieferungen treu, sie zählt auf die Regierung, die Unterdrückung aller Bethätigungen der Sklaverei und aller Grausamkeiten, die in gewissen Kolonialgebieten begangen worden sind, und geht zur Tagesordnung über." Diese Tagesordnung wird mit 446 gegen eine Stimme angenommen. Der Nationalist Graf d'Andlau wünscht den Kriegsminister zu interpellieren über die Vorfälle an den Militärschulen von Fontainebleau und Melun. Der Minister André erklärt sich mit Vergnügen zur Beantwortung dieser Interpellation bereit und fügt hinzu, er werde sämtliche Auskünfte über die verschiedenen Vorfälle geben. (Die Sitzung dauert fort.)

(„Straßb. Post".)

w **Berlin**, 7. Dez. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird gemeldet: Zum Nachfolger des auf den Botschafterposten in Petersburg berufenen Gesandten in Brüssel, Grafen Alvensleben, ist der Gesandte in Stockholm, Graf Wallwitz, ausersehen worden. An seine Stelle in Stockholm wird der Gesandte in Tokio, Graf Leyden, treten. Für den Gesandtschaftsposten in Tokio ist der Gesandte in Rio, Graf Arco-Valley, in Aussicht genommen, der durch den Legationsrat im Auswärtigen Amte, v. Frenkler, ersetzt wird.

w **Wien**, 8. Dez. Der „Neuen Freien Presse" zufolge wurden zu Delegierten beim internationalen Schiedsgericht im Haag ernannt für Oesterreich: der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, Graf Schönborn, und der Professor des Völkerrechts, Lammasch; für Ungarn der frühere Justizminister Szilagyi und Graf Albert Apponyi.

w **London**, 8. Dez. Zu Mitgliedern des Schiedsgerichtshofes im Haag wurden von England ernannt: Lord Pauncefote, Sir Edward Malet, Richter Fry und Professor Westlake.

w **Tiflis**, 7. Dez. Der hiesige deutsche Generalkonsul Oberg ist unerwartet gestorben.

\+ **Havana**, 7. Dez. Der kubanische Landtag beschloß, daß die Organisation der kubanischen Republik centralistisch, wie die der französischen Republik sein soll und nicht föderalistisch wie die der Vereinigten Staaten.

Präsident Krüger.

w **Amsterdam**, 7. Dez. Beide **Kammerpräsidenten** hießen Krüger durch ein Begrüßungsschreiben willkommen, gemäß dem ihnen erteilten Auftrage. Das Schreiben des Präsidenten der Zweiten Kammer enthält eine einfache Sympathiebezeugung, dasjenige des Präsidenten der Ersten Kammer drückt die Zustimmung zu den edlen Zielen Krügers aus, den Krieg zu beenden, der ungerecht und erzwungen sei und in so barbarischer Weise geführt werde, und spricht die Hoffnung aus, daß die Unabhängigkeit der Südafrikanischen Republiken immer gewahrt bleiben werde. Krüger empfing heute Niemanden, außer den Herren seiner Umgebung. Das Publikum brachte Krüger vor dem Hotel lebhafte Huldigungen dar. Krieger erschien wiederholt auf dem Balkon und verneigte sich dankend. Die Audienz bei der Königin wurde heute offiziell nachgesucht.

w **Haag**, 7. Dez. Das vom Präsidenten Krüger gestern von **Zevenaar an die Königin Wilhelmina gerichtete Telegramm hat folgenden Wortlaut:**

Indem ich den Fuß auf niederländischen Boden setze, habe ich die Ehre, Ew. Majestät meine Huldigung darzubringen.

Die chinesische Krisis.

w **Peking**, 4. Dez. Die heute zurückgekehrte Kalgan-Expedition hat vier Boxerdörfer — Tschetscheol, Kalling, Tschui-schi-kou und Tsing-ling-kiau — zerstört und sechs Boxerführer erschossen, weil sie das Dorf Itzensekau, das von katholischen Christen bewohnt war, eingeäschert und die Christen niedergemacht hatten. Der Zustand der Truppen ist vorzüglich.

(„Köln. Ztg.")

\+ **Peking**, 7. Dez. An Li-Hung-Tschang wurde der Inhalt eines kaiserlichen Ediktes mitgeteilt, durch welches General Tungfuhsiang aller seiner Ehren und Aemter entsetzt wird und ihm nur das Kommando über eine Truppenmacht von 5000 Mann bleibt, mit welcher er nach der Provinz Kwangsu geschickt wird. Bis jetzt wurde immer geglaubt, der Hof befinde sich derart unter dem Einflusse Tungfuhsiangs und von dessen Truppen, daß er nicht nach Peking zurückkehren dürfe, wenn er es auch gewollt hätte. Das ursprüngliche Verlangen der Gesandten, daß Tungfuhsiang enthauptet werde, konnte die chinesische Regierung nicht bewilligen. Seine Abreise nach Kwangsu läßt hoffen, daß der Hof nunmehr nach Peking zurückkehren wird. Das kaiserliche Edikt wird in hiesigen diplomatischen Kreisen dem Einflusse der chinesischen Friedensbevollmächtigten Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching zugeschrieben. Mit Tungfuhsiang ist auch Prinz Tuan nach der Provinz Kwangsu abgereist. Er solle dort seine Eltern besuchen. Der älteste Sohn des Prinzen Tuan hatte im letzten Frühjahr die Tochter Tungfuhsiangs geheiratet. Man glaubt jetzt, wenn die Hauptschuldigen somit verschwunden seien, werde dennoch eine Zeit kommen, in welcher man deren habhaft werden könne, und daß sie dann der gerechten Strafe nicht entgehen werden.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 7. Dez. Unterhaus. Cranborne erklärte, die Annexion Transvaals und des Oranjefreistaats sei keiner fremden Macht notifiziert worden. Man habe Präzedenzfälle näher untersucht, aber nicht feststellen können, daß die Notifizierung notwendig sei, oder daß die Anerkennung einer Annexion seitens einer fremden Macht von irgend einer formellen Notifizierung abhänge.

w **London**, 8. Dez. Im Unterhause wurde die Adreßdebatte fortgesetzt. Chamberlain erklärt: Das erste Ziel der Regierung sei, den Kleinkrieg in Südafrika zu beendigen. Was die Niederbrennung der Farmen betreffe, so sind sowohl die Regierung als die englischen Generale darin einig, daß diese Art der Strafe so wenig wie möglich angewandt werde. Die britischen Soldaten könnten in keinem einzigen Falle in gerechter Weise der Gewaltthätigkeit beschuldigt werden. Das zweite Ziel der Regierung sei die Errichtung einer Kronkolonie. Es sei zu hoffen, daß in kurzer Zeit, jedenfalls aber vor der nächsten Tagung, des Parlaments, eine Civilverwaltung in Transvaal und dem Oranjefreistaat eingeführt werde. Milner sei zum Gouverneur beider Kolonien bestimmt unter Beibehaltung des Amtes als Oberkommissär. (Zuruf von der Opposition: Dann werden Sie das ganze Südafrika verlieren.) In der Oranjekolonie soll ein stellvertretender Gouverneur eingesetzt werden. Die Regierung verspreche, daß in ganz Südafrika gleiches Recht und gleiche Freiheit herrschen werde, allerdings keine thatsächliche politische Unabhängigkeit, aber doch eine Freiheit, die schließlich zur Selbstregierung führen werde, die England dort eingeführt zu sehen wünscht. England hege kein Rachegefühl gegen die Männer, die gegen England in Waffen gewesen seien. Es beklagt sich nicht über die Art, in der dieselben Krieg geführt haben. Sie seien tapfere Männer und werden als solche behandelt werden.

w **Johannesburg**, 7. Dez. Die Regierung trifft Vorkehrungen, um auf der Rennbahn bei Booysens 4000 Personen unterzubringen. Es herrscht die Absicht, alle umliegenden Farmen auf dem Rand zu säubern und sie da unterzubringen, wo sie streng überwacht werden können, da viele von ihnen den Feind durch Lieferung von Nahrungsmitteln und Kundschafterdienste zu unterstützen pflegten.

\+ **Kapstadt**, 7. Dez. Die Befehlshaber Heinrich Villojen und Siebenbourg, deren Unterwerfung angekündigt wurde, haben wieder die Waffen ergriffen, um gegen die Engländer zu kämpfen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Samstag, 8. Dez. „**Die Braut von Messina**". 22. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Sonntag, 9. Dez. „**Tannhäuser**" 3. Vorst. außer Ab. (Wolfram: Anton van Roy als Gast.) Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 11. Dez. „**Meistersinger**". 4. Vorst. außer Ab. (Hans Sachs: Anton van Roy, Beckmesser: Fritz Friedricks, als Gäste.) Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr.

Donnerstag, 13. Dez. „**Die Journalisten**". 23. Ab.-Vorst. (A.) (Adelheid: Alice Hempel vom Stadttheater in Erfurt als Gast.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 14. Dez. „**Die Walküre**". 5. Vorst. außer Ab. (Wotan: Anton van Roy als Gast). Anfang 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Samstag, 15. Dez. „**Der Tugendhof**", 22. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Sonntag, 16. Dez. „**Carmen**". 23. Ab.-Vorst. (B.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

In Baden-Baden.

Mittwoch, 12. Dez. „**Kabale und Liebe**". 12. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Geschäftliche Mitteilung.

Die **direkte** und **alleinige** Vertretung meiner **Flügel** und **Pianinos** für **Karlsruhe** und **Umgebung** befindet sich seit Jahren **nur bei Herrn Hoflieferant Schweisgut** daselbst, Erbprinzenstraße 4, in dessen Magazinen stets eine größere Anzahl meiner Fabrikate ausgestellt ist.

Leipzig, im November 1900. 1649

gez. **Julius Blüthner.**

Ernährungsstörungen der Kinder
Von ärztlichen Autoritäten mit „Sanatogen"
glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apoth. u. Drogerien.
Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

Adolf Stein, Karlsruhe, Kaiserstr. 74, a. Marktplatz.
Spezialhaus für Beste Herren- u. Knaben-Garderobe.
Atelier für Anfertigung nach Maass.
4750 *Englische und Deutsche Neuheiten.* 20.13
Streng feste Preise.

Flüssiges Silber
Vorzügliches Putzmittel,
garantiert echt versilbernd.
Original-Flacon M. 1.50.
Vorrätig in Juwelier-, Haushaltungs- u. Drogengeschäften.
Vereinigte Chemische Fabriken Julius Norden & Co.
Berlin, Alexanderstrasse 27a. 8224

Hammer Cognac
Landauer & Macholl, Heilbronn.
Weltausstellung Paris 1900 8261
Goldene Medaille.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.73 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

* Als „Haushaltungs-Kalender für 1901", ihrer Kundschaft gewidmet von der Liebig's Fleisch-Extrakt-Compagnie, präsentiert sich in geschmackvollem Gewande ein Büchlein, das unzählige Hausfrauen um so lieber zur Hand nehmen werden, als sie seine Vorgänger bereits kennen und schätzen zu lernen Gelegenheit hatten. Der Kalender erscheint diesmal in doppelt so großem Format, als bisher. Aus dem Inhalt seien hier hervorgehoben, neben dem eigentlichen Kalendarium nebst Verzeichnis der Festtage rc. geschmückt mit vielen netten Bildchen, denen ein hübsches Porträt Liebig's folgt, ein Küchenkalender, ein feuilletonistischer Artikel von Clara Braune: „Koche schnell!", der mancherlei wichtige und interessante Anregungen bringt, endlich eine Fülle von Kochrezepten aus sachverständiger Feder, geprüft und wohlbewährt.

* Schaden verhüten ist besser, als heilen! Für jeden Pferde-Besitzer kommt mit dem Winter und seinen Schnee-Glätten die Zeit banger Befürchtung. Bisher konnte man zu solcher Zeit sowohl die Zug- als auch Reitpferde nur unter großem Risiko den Gefahren der Straßen-Glätte anvertrauen. Unfälle durch Sturz, Schädigung durch Ausgleiten oder durch die unvermeidliche Unsicherheit des Tritts waren an der Tagesordnung. Durch die Patent-H-Stollen ist endlich Wandel geschaffen; dieselben bewähren sich auf dem glattesten Asphalt ebenso, wie auf spiegelglatten beeisten Wegen. Die H-Stollen haben die Form eines H, dessen Kanten stets scharf bleiben, wodurch mit Sicherheit ein Ausgleiten der Pferde verhütet und dem Tritt die so wertvolle Sicherheit und Stetigkeit gegeben wird. Jeder Pferde-Besitzer sollte im Interesse der Schonung seiner Pferde auch schon darum nur H-Stollen anwenden, weil durch sie das lästige und durch das häufige Abreißen für die Hufe so schädliche Schärfen der Eisen überflüssig wird. Noch nie hat eine Neuerung im Hufbeschlag eine so allgemeine Anerkennung gefunden. Die Fabrikanten der H-Stollen sind Leonhardt u. Co., Berlin-Schöneberg.

* Die diesjährige Große Lotterie-Ziehung, veranstaltet vom Komitee für Hebung der Zucht gängiger Wagenpferde in Baden zu Baden-Baden, findet am 31. Dezember statt. Das wohl begründete Ansehen dieser Lotterie hat auch in diesem Jahre die Kauflust des Publikums an allen Orten ganz besonders auf die Baden-Badener Loose gelenkt. Der Haupttreffer hat einen Wert von 30 000 M. — Loospreis 1 M., für 10 M. erhält man 11 Loose, für 25 M. erhält man 28 Loose von der Hauptagentur F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstraße 29. Loose à 1 M. sind in allen Lotteriegeschäften und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Frankfurter Börsenkurse vom 7. Dezember 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	In Proz. G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.7	95.2
„ 3½ „ „	95.0	95.5
„ 3 „ „	87.70	87.5
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	94.90	94.9
„ 3½ „ „	95 8	95.1
„ 3 „ „	85.9	87.4
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	94.3
„ 3½ dto. . . M.	93.50	93.9
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.30	93,90
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	91.60	93.1
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	100.5
3 E.-B.-Obl. M.	84.70	84.[illegible]
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1./7.99 „	—.—	90.0
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.2
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.80	100.8
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	94.20	94.[illegible]
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.50	94.6
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.80	94.70
„ „ 4 v. 1891 „	100.5	101.6
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.10	94.8
„ „ 3½ v. 1893 „	93.6	94.8
„ „ 3½ v. 1894 „	93.70	94.8
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.20	87.9
Griech. E.-B. v. 90 [illegible]	37.50	38.3
Italien. 4 Rente . Lr.	93.8	95
Italiener 4 Rente Lr.	93.10	94.5
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.[illegible]
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.50	100.3
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.5
„ 3¼ E.-B. St. Sch. S.	—.—	119.5
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	97.50	9[illegible].1
„ 4⅕ Papierrente fl.	98.30	98.70
„ 5¼ E.-B.-Staatsfch.	—.—	123.8
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.20	36.5
d o. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.70	98.70
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/88	87.30	87.60
Rumän. 4am. Rt. v. 90	72.[illegible]	73 7
„ 4 „ „ v. 94	74.00	73.30
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	99.0
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	9[illegible].1
4 „ Cs.E.-B.S. 1, 2, 89	99.7	99.4
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	99.4
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.7
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	97.10
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	90.2
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.[illegible]
„ 3½ v. 86 „	91.9	95.9
„ 3½ v. 90 „	91.50	94.2
„ 3 . . . „	86.2	84.50
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	62.5
4 Span. ausl. v. 1882	69.9	63.7
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.5	97.8
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.0	92.5
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	99.5
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	81.10
4½ Chinesische Anleihe	99.60	98.4
4 „ „	95.5	97.[illegible]
4 Egypt. unific.-Obl.	105.2	105.4
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.[illegible]	41.9

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	93.[illegible]
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.6
3½ „ von 98—1903	—.—	90.5
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.80	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	98.5
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.5
3 Karlsruhe von 1886	88.40	88.5
3 „ von 1889	83.00	87.5
3 „ von 1896	—	84.5
3 „ von 1897	—	84.[illegible]
4 „ von 1900	100.30	101.5
3½ Lahr von 1889	—	91.[illegible]
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.5
3½ „ v. 1895	—	92.5
3½ Mannh. 1898—1900	—	90.00
4 „ 1899—1904	99.10	100.4
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.7
4 dto. Rom i. G. fl.	94.30	96.6
gr. Serie II—VIII	94.1	95.6

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	15[illegible].70	149.[illegible]
Frankfrt. Bank M. 4%	—	159.[illegible]
Badische Bank . 4%	11[illegible].80	121.0
Berliner Holsges. 4%	146.7[illegible]	152.0
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	133.5
Deutsche Bank . 4%	189.80	199.1
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	120.[illegible]
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	180.1
Dresdener Bank 4%	141.3	148.8
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	112.[illegible]
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	132.90
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.8
Pfälzische Bank 4%	134.60	135.2
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	142.00
Schwarzwld. Bankverein	119.00	118.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	109.8
Württ. Notenbank 4%	111.5	110.30
„ Vereinsb. 5%	139.20	140.0
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.30	121.70
„ Kredit-Bk. 5%	—	211.90
Wiener Bankverein 5	—.—	118.7

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronfbr.	—	180.10
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	400.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	52.00
Bad. Zuckerf. Waghäu. 5%	80.40	71.50
Cementwerk Heidelbg.	—	130.50
Ettlinger Spinnerei	—	109.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	347.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	232.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	171.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.70	106.50
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	227.5

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	213.20	23[illegible].00
Pfälzische Maxb. 4½%	—	144.0
Pfälzische Nord 4%	126.2	129 5
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	119.2

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	142.00
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	26.4
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	140.5
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	99.7
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	37.2
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	14.00
dto. St.-A. 4%	47.20	49.[illegible]

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	99.20	100.90
3½ Pfälzische	91.30	91.9
3½ „ conv. .	91.60	92.90
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.4
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.5
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	96.1
4 „ steuerfr.	97.70	99.0
4 Franz Josef „	95.50	95.7
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	94.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106 20	108.4
5 dto. Lit. B. fl.	104.2	107.3
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	102.90
4 „ „ M.	91.2	91.40
3 „ „ Fr.	67.00	71.1
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	105.5
4 „ von 1883 M.	91.9	99.5
3 „ I.—VIII. Em.	87.5	91.40
3 „ IX. Emmiss.	84 1	87.5
3 „ von 1885 Fr.	84.10	86.7
3 „ Erg.-Netz „	84.70	86.6
3 „ von 1895 strf.	78.50	81.80
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	77.20
3 Raab-Oed.-Ebens. M.	71.20	78.5
3 dto. v. 1891	72.20	71.5
4 Rudolf. . strf. fl.	94.5	95.50
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.10	98.60
5 Ungarische Galiz. fl.	105.10	105.00
5 Vorarlberg . strf.	92.50	95.0
3 Ital. Süd S. A—E.	56.9	58.0
3 Livornes L. C, D. u. D²	5[illegible].90	60.1
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59 5
4 Toskanische C. Fr.	94.90	95.5
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	97.9
4 Russ. Südwest E.-B.	98.70	98.4
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	98.8
Ouste de Minas E.-B.	—	46.7
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	102.9
5 California u. Oregon	111.5	111.2
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.50	118.4
Southern Pac. of Calif.	1[illegible].60	10[illegible].4
West. N.-York P. I. M.	119.60	11[illegible].8

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	91.90	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.[illegible]
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.[illegible]
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.60
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.20	98.80
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.[illegible]
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.80
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	9[illegible].00
4 Preuß. Hyp.-Vers. Z.-	96.20	96.00
3½ „ Vers.-A.-G. .	90.20	90.00
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1905	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	99.40
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.60
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	97.0
5 DortmundUnion.-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.5
3½ Klein b.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1901	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	139.10	140.30
4 Bayerische Prämien	155.50	157.20
3 Donauregulierung .	—	136.2
3½ Köln-Mindener .	130.90	131.5
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.4
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	129.2
3½ Oesterr. v. 1854 .	182.2	185.[illegible]
4 „ v. 1860 .	131.5	136.2
3 Oldenburger . . .	125.90	129.5
3 Türken Fr. 400. .	105.80	110.2

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.90	45.0
Augsburger . . fl. 7	24.00	25.5
Braunschweig Thlr. 20	128.90	130.0
Finnländer Thlr. 10	63.3	67.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	26.[illegible]
Mailänder . Fr. 45	—	47.00
„ . Fr. 10	13.60	14 9
Meininger . fl. 7	24 20	24.60
Neuchateler . Fr. 10	25.00	27.30
Oesterr. v. 1854 fl. 100	—	347.50
„ Kred. v. 58 „ 100	—	318.50
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	26.80
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	286.00
Venetianer . Lire 30	25.20	28.70

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.19½
dto. Eisenbahn		4.19½
Belgische . . . Fr.	100	81.00
Franz. . . . . „	100	81.20
Oesterr. ö. W. . fl.	100	84.10

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.34	16.25
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.43	20.37

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.18¾
Franz. Banknoten. .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.95
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.25	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	76.925	—
London	Lstr. 1	20.435	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.20¼	4.21
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	81.35	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.95	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 24. Dez. **Abrechnungstage** 27. Dez.

Reitrungstage für Prolongation: 21., 22. u. 24. Dezember 1900.

Für Weihnachtsbäckereien

empfehle

Mehl.

000	6 Pfund	**85** Pf.
1 Sack = 200	„	M. 24.—.
Kaiserauszug	6 Pfund . .	**95** Pf.
1 Sack = 200	„ . . .	M. 26.—.

Nach auswärts 1 M. billger per Sack.

Margarine.

Marke „Triumph", bester Ersatz für Tafelbutter, 1 Pfund **70** Pf., 2 Pfund à **65** Pf.

Marke „Jupiter", bester Ersatz für Kochbutter, 1 Pfund **55** Pf., 2 Pfund à **50** Pf.

Schweineschmalz, garantiert rein und blütenweiss, pr. Pfund 53 Pf.
bei **5** Pfund à **50** Pf., in Kübeln à 50 Pfund das Pfund zu **47** Pf.

Honig zum Backen

1 Pfund **50** Pf.,
bei 5 Pfund à **45** Pf.

Für Früchtebrod:

Zwetschgen	Pfund 22 u. 28 Pf.
Birnenschnitze . . .	„ 20 Pf.
Feigen	„ 27 „
Datteln	„ 35 „

	Bei 1 Pfund	Bei 5 Pfund
Corinthen	30 Pf.	28 Pf.
Sultaninen	60 „	58 „
Rosinen (helle Ware) . .	40 „	38 „
Bruchchocolade . . .	90 „	87 „
Cacao (Marke Superfin) .	150 „	147 „
Holländer Cacao . .	190 „	185 „
Hafercacao	100 „	

	Bei 1 Pfund	Bei 5 Pfund
Mandeln	135 Pf.	132 Pf.
Haselnusskerne . . .	90 „	87 „
Orangeat u. Citronat .	60 „	58 „

Backpulver, Eiermann, Paquet 10, 2 Paq. 18 Pf.
Vanillezucker . . . „ 10 u. 15 Pf.
Citronenöl, vorz. z. Backen, 1 Glas 10, 3 Glas 25 Pf.
Vanille in Stangen . . . . à 10, 15 u. 20 Pf.

Gewürze: ganz u. garantiert rein gemahlen, offen vorgewogen u. in Paqueten à **5** u. **10** Pf.

Hefe — Pottasche — Hirschhornsalz — Bunter Streuzucker.

Hülsenfrüchte etc.

	Bei 1 Pfund	Bei 5 Pfund
Rangoon-Reis	15 Pf.	
Gries, weiss	18 „	17 Pf.
Gerste, grob für Schleim	14 „	
Gerste, mittel	18 „	17 „
Bruchmaccaroni . .	26 „	
Fadennudeln	28 „	26 „
Hausmachernudeln brt.	45 „	43 „
Erbsen, gespalten, Pfd. 14, 16 und 20 Pfg.		
Erbsen, ganze, Riesen .	23 „	22 „
Linsen	17 „	16 „
do. grosse	27 „	25 „
do. Riesen	32 „	30 „
Grünkern	30 „	29 „
etc. etc. etc.		

Cognac etc.

	1/1 Flasche	1/2 Flasche
Cognac, deutsch, vorzügl. Qualität	M. 1.50	M. —.80
Nordhäuser Korn . .	„ —.80	„ —.—
Schwarzwäld. Kirschwasser	„ 2.—	„ 1.10
Zwetschgenwasser .	„ 1.50	„ —.80
Pfeffermünzliqueur .	„ —.95	„ —.55
Kümmelliqueur . . .	„ —.95	„ —.55
Anisliqueur	„ —.95	„ —.55
Bergamottbirnenliqueur .	„ 1.20	„ —.65
Franzbranntwein . .	„ 1.20	„ —.65
Rum	„ 2.—	„ 1.10

Gebrannter Kaffee.

Santos-Mischung	Pfund	70 Pf.
Cazengo do.	„	80 „
Haushaltungskaffee	„	100 „
Campinas-Mischung	„	120 „
Karlsruher- do. Perl . .	„	120 „
Berliner- do.	„	140 „
Wiener- do.	„	160 „
Carlsbader- do.	„	180 „

Gemüse-Conserven.

Junge Schneidebohnen .	2 Pfd.-Dose	38 Pf.
Erbsen	2 „	55 Pf.

Spargeln zu verschiedenen billigen Preisen.

Friedr. Wilhelm Hauser,

Kaiserstr. 76 — Werderstr. 25, Telefon 464.

Prompter Versand nach auswärts.

Bei grösserer Bestellung für hier frei in's Haus. 1680

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle mein grosses Lager in

eingerahmten Bildern.

Eigene Einrahm- u. Schreinerwerkstätte im Hause.

E. Büchle,

Kunsthandlung, Rahmenfabrik,

Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 149. 1246

GRITZNER-NÄHMASCHINEN

Beste und beliebteste **Familien-Nähmaschine** mit den neuesten Verbesserungen.

Stickunterricht wird gratis erteilt.

Weltausstellung Paris 1900: „Goldene Medaille".

Vertreter Schwinn & Ehrfeld, Karlsruhe, Adlerstr. 34.

2300 Arbeiter. **Maschinenfabrik Gritzner Akt.-Ges. Durlach.** Begründet 1872.

Jahres-Produktion: 80.000 Maschinen. 3894.15.11

Briefpapiere, Briefkarten in geschmackvollen Zusammenstellungen.

Brief- und Billetpapiere in allen Farben und Formaten.

Theodor Krause,

Papierhandlung,

gegenüber der Hauptpost. 1675

Zeichen-Materialien. Mal-Utensilien.

Weiss & Kölsch,

Détail,

211 Kaiserstrasse 211,

offerieren 1660

„WK"-Wäsche

Leinen garantiert 4fach,

Kragen

pr. Dtzd. **4.25** Mk. pr. 1/2 Dtzd. **2.25** Mk.

Manschetten

pr. Dtzd. **6.50** Mk. pr. 1/2 Dtzd. **3.50** Mk.

Herrschafts-Wohnung.

Kriegstrasse Nr. 47 a in schöner, freier Lage, ist eine Herrschaftswohnung, bestehend aus 9—10 Zimmern, Glasveranda, Loggia, Bad und sonstigem reichlichem Zugehör, Zentralheizung, elektrisches Licht u. Gartenanteil zu vermieten.

Zu erfragen Kriegstrasse 47 a parterre. 1111

M. 100,000.— W.

kommen zur Ausspielung in der **IX. großen Badener Lotterie zu Sylvester 1900,** dabei Treffer bis M. 30,000.— W. Lose à 1.—, 11 St. 10.—, 28 St. 25.— bei

Carl Götz,

Lederhandlung und Bankgeschäft, **Karlsruhe i. B.** 1299

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern;

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für **0,60; 0,80; 1.M; 1,40.** Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß **2;** weiß **2,50. Silberweiße Gänse-** und **Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5.** Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen **5,75; 7; 8; 10.M. Echt chinesische Gansdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5.M. Jedes belieb. Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in **Herford** Nr. **80** in Westfalen.

Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe, umsonst** u. **portofrei!** Angabe der **Preislagen** erwünscht! 37/64.22

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag, 8. Dezember 1900.

Abteil. B (Gelbe Abonnementskarten).

22. Abonnements-Vorstellung.

Wegen Erkrankung von **Siegfried Heinzel** statt **„Was Ihr wollt":**

Die Braut von Messina

oder: **Die feindlichen Brüder.**

Trauerspiel in 4 Akten, mit Chören, **von** Schiller.

Personen:

Donna Isabella, Fürstin	Karoline Petzet.
Don Manuel	Fritz Herz.
Don Cesar	Alfred Gerasch.
Beatrice	Lina Loffen.
Cajetan	Josef Mark.
Berengar	Wilh. Kempf.
Manfred	Wilhelm Beyer.
Bohemund	Hugo Höcker.
Roger	Heinr. Schilling.
Hipolyt	Leop. Dahlberg.
Diego	W. Wassermann.
Lanzelot	Adolf Hallego.
Olivier	Herm. Benedikt.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 1/2 10 Uhr. Kleine Preise.

L. z. Tr. 1677

10. XII. 1/2 9 U. A.

Generalvers.

Verlag von Karl Scherer, Karlsruhe.

Soeben ist erschienen:

Die

Kolonien Deutschlands

ihre Erwerbung, Bevölkerung, Bodengestaltung und Erzeugnisse

von

Heinrich Lentz,

Professor am Real- und Reformgymnasium in Karlsruhe.

Mit 31 Abbildungen im Text und 5 Karten.

Preis in elegantem Originaleinband Mk. 3.—.

Der Inhalt dieses Buches ist folgender:

I. Geschichtliche Rückblicke: Deutscher Handel im Mittelalter; Die Entwicklung der europäischen Seemächte; Die brandenburgischen Kolonien; Die deutsche Auswanderung im neunzehnten Jahrhundert. II. Erwerbungsgeschichte unserer Kolonien. III. Land und Leute unserer Kolonien. IV. Kriege und Forschungsreisen in unseren Kolonien. V. Erzeugnisse unserer Kolonien. VI. Reise nach und in den Kolonien.

Von den 31 Abbildungen sind besonders hervorzuheben:

Dar-es-Salaam mit Hafen (Deutsch Ostafrika), Dorf Bussum (Neu-Guinea), Ansicht von Apia (Samoa), vor dem Hotel „Aegir" in Tsintau; Porträts des † Gesandten Freiherrn von Ketteler und des Kapitäns Lans, Kommandeur des „Iltis."

Durch die kriegerischen Ereignisse in Ostasien ist zum erstenmale die Machtstellung des deutschen Reiches gegenüber anderen Großstaaten in hervorragender Weise zur Geltung gekommen. Das deutsche Volk hat durch den Aufschwung unseres Weltmarktes in den letzten Jahren die Ueberzeugung gewonnen, daß überseeische Besitzungen für Handel und Industrie unbedingt notwendig sind und dürfte daher das Erscheinen obiger geschichtlichen Darstellung über unsere Kolonien von größtem, allgemeinen Interesse sein. Die Vorgänge in China fanden ganz besondere Berücksichtigung. Das Buch eignet sich wegen seiner eleganten Ausstattung für bevorstehende **Weihnachten** als

Fest-Geschenk

für Jung und Alt und wird außerdem **von jeder Bibliothek** als hochinteressante vaterländische Schrift angeschafft werden 1669

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Festhalle Karlsruhe.

Sonntag den 9. Dezember 1900, nachm. 4 Uhr,

Grosses Streich-Konzert

der Leib-Dragoner-Kapelle.

Kapellmeister **W. Radecke.**

Eintritt: Abonnenten 20 Pfg. Nichtabonnenten 50 Pfg. 1673

Programm 5 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Karlsruhe. Im Museumsaal.

Montag den 10. Dezember, abends 7 Uhr,

Konzert

von

Lydia Müller (Sopran)

und

Pia Müller (Klavier).

Eintrittskarten: Saal Mk. 3.— Pr. Mk. 2.—, Galerie Mk. 2.— u. Mk. 1.— bei **Fr. Doert** und abends an der Kasse. 1595

Hinks Patentlampen

als vorzüglichste Erdöllampe auf das Glänzendste bewährt.

Unbeschränkte Garantie, kostenfreie Reparatur.

Tischlampen, Bodenlampen, Leselampen, Hängelampen, Wandlampen etc.

in grösster u. gediegenster Auswahl.

Spitzenschirme in allen modernen Farben.

Einzige Niederlage in Karlsruhe bei 1502

Hoflieferanten

F. Mayer & Cie.,

Karlsruhe, Rondellplatz.

8231

Vorzüglich unterrichtet für **Anlage** und **Spekulation** sind

Neumanns Börsen-Nachrichten,

Berlin S. W., Charlottenstr. 84.

Probenummern kostenfrei. 8041

WILH. DEVIN,

Hof-Uhrmacher,

Kaiserstrasse 124 b.

Reichhaltigste Auswahl in allen Arten

Uhren.

Langjährige Garantie! Reelle Bedienung!

Billigste Preise!

1681

Zur Besichtigung

meiner 1682

Weihnachts-Ausstellung

ist Jedermann

freundlichst eingeladen!

Kein Kaufzwang.

P. von Chrustschoff,

Friedrichsplatz 7, Ecke.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.